

Mit vier Kobolden gegen Drogen und Aggressionen

Kindergartenprojekt "Papilio" der Landesstelle für Suchtfragen - Augsburg Puppenkiste zu Gast

GIESSEN-WIESECK (klk). Große Augen und viel Spaß hatten die Kindergartenkinder beim Puppenspiel "Paula und die Kistenkobolde", das die Augsburg Puppenkiste im Bürgerhaus Wieseck zum Start des Präventionsprogramms "Papilio" in Gießen spielte. Landesweit umgesetzt wird es von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS), den hessischen Fachstellen für Suchtprävention und der AOK unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin Silke Lautenschläger.

"Papilio" ist ein Programm für Kinder im Kindergartenalter zur Verminderung von Verhaltensauffälligkeiten und der Stärkung sozial-emotionaler Kompetenz. Die Drei- bis Sechsjährigen sollen ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer erkennen und damit umgehen lernen. Durch die Geschichte von "Paula und den Kistenkobolden" soll dieses pädagogische Ziel erreicht werden.

Inszeniert wurde das kindgerechte Stück von der Augsburg Puppenkiste. Die Kobolde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold stehen für die Gefühle Traurigkeit, Wut, Angst und Freude. Durch Papilio erwerben die Kinder soziale und emotionale Kompetenz, entdecken ihre Fähigkeiten und werden gestärkt - gegen eine spätere Entwicklung von Sucht und Gewalt.

"Frühe Förderung durch altersgemäße Bildungsangebote ist nach meiner Überzeugung die richtige Antwort, um Kinder stark zu machen, den Verlockungen und Versuchungen unserer Konsumgesellschaft zu widerstehen", erläuterte Martina Ruhl von der Fachstelle für Suchtprävention des Suchthilfezentrums Gießen und fügte hinzu: "Wir wollen Kindern frühestmöglich Chancen eröff-

nen und sie vor allem stark machen, dies beugt Fehlentwicklungen vor und ist die beste Prävention."

"Je früher wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder positiv unterstützen, umso erfolgreicher können wir Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirken. Papilio leistet hierzu einen ganz entscheidenden Beitrag", erklärte Alexia Selmani von der AOK in Gießen. Der Kindergarten ist hierfür ein entscheidender Erfahrungsraum. "In Hessen konsumieren junge Menschen in erheblichem Maße Suchtmittel und beeinträchtigen damit unter anderem ihre Gesundheit. Im Durchschnitt greifen hessische Jugendliche schon mit etwa 13 Jahren zur Zigarette und haben ihren ersten Vollrausch mit 14 Jahren. Aus wissenschaftlichen Untersuchungen wissen wir, wie sich süchtiges Verhalten entwickelt und dass man dieser Entwicklung entgegenwirken kann: Und dies bereits im Kindergartenalter. Papilio-Kinder reduzieren nachweislich ihre Verhaltensauffälligkeiten stärker und entwickeln ihre sozialen Fähigkeiten ausgeprägter als andere Gleichaltrige", so Regina Sahl von der HLS.

Mariola Wieczorek von der Fachstelle für Suchtprävention Gießen unterstrich,

dass nicht nur die Kinder profitieren: "Auch Eltern werden mit "Papilio" vertraut gemacht, damit sie zu Hause die im Kindergarten angestoßenen Lernprozesse erfolgreich unterstützen können."

Entwickelt und wissenschaftlich begleitet wird das Programm vom gemeinnützigen Beta Institut für angewandtes Gesundheitsmanagement in Augsburg. Gemeinsam mit der Augsburg Puppenkiste veranstaltet das Institut eine bundesweite Aufklärungskampagne. Die bundesweite Verbreitung von "Papilio" wird von der Betapharm Stiftung und der Robert Bosch Stiftung gefördert.

In Hessen wurde 2005 mit der flächendeckenden Umsetzung begonnen. Die AOK stellte in den vergangenen Jahren insgesamt 250000 Euro für das Programm zur Verfügung. Alleine in diesem Jahr sind es wieder 200000 Euro.

In Wieseck informierten sich gestern rund 50 heimische Erzieher und Erzieherinnen über das Projekt.